

BERICHT ÜBER DAS BÜHNENPROJEKT

„ZWERG NASE“ nach Wilhelm Hauff

Das Märchen ZWERG NASE von Wilhelm Hauff ist in einem Eurythmieabschluß der 12. Klasse in der Kollaboration von zwei Eurythmielehrerinnen entstanden und hat sich zu einem Kleinbühnenprojekt verwandelt, als die Rolle von Zwerg Nase in der oben genannten Aufführung vom Publikum sehr freudig aufgenommen wurde.

Olivia Pisani hat unter der Regie von Bettina Grube die verschiedenen Rollen des Märchens ausgearbeitet und in einem Soloprogramm auch die Stimme des Erzählers übernommen.

Jakob, der junge Sohn einer Gemüsehändlerin begegnet einer alten Hexe, die ihn mehrmals verzaubert und der er am Ende aber entkommt. Er muss lange Irrwege durchlaufen, bevor er wieder zu seiner Familie kommen kann. Die größte Verwandlung geschieht ihm mit der Verlängerung seiner Nase, der Verkürzung seines Halses und seines Körpers. Plötzlich wird er ein Zwerg und in dieser Form wird er nicht mehr erkannt, sondern verspottet. Eine Gans, die selber verzaubert worden ist, wird seine Rettung sein, weil in ihrer Weisheit die Geheimnisse der Entzauberung von Zwerg Nase verborgen sind.

Der kleine Zwerg zieht die Sympathie aller Zuschauer an, weil er in seiner Naivität versucht, durch das Leben zu kommen. Die Begegnung mit der Gans hat dem Projekt eine poetische Perspektive gebracht. Daraus ist das Bedürfnis entstanden, mit Musik die Erzählung zu begleiten und die Entscheidung mit Violoncello zu arbeiten hat die Poesie des Märchens noch verstärkt.

Dank der Hilfe der Gemeinnützigen Treuhandstelle Hamburg hat Olivia Pisani die finanzielle Möglichkeit bekommen, das Stück musikalisch zu begleiten und in gründlicher Regiearbeit zu entfalten. Die Mitglieder des Projektes haben dadurch eine größere finanzielle Freiheit bekommen.

Für die Premiere am 09.10.2016 waren im Rudolf Steiner Haus die beiden Räume Fünf- und Sechseck vorbereitet; mit Hockern und Kissen für die Kinder und Stuhlreihen für die Erwachsenen. Das Bühnenbild bestand aus einem Hocker und einem Topf mit Löffel.

Die Erzählkunst von Olivia Pisani mit eurythmisch-stilisierter Darstellung aller Charaktere hatte beim Publikum einen guten Zuspruch. Die Kinder in den ersten Reihen waren gebannt und bezaubert von den szenischen, musikalischen Stimmungsbildern und die Erwachsenen konnten mit Freude in die teils humorvolle Geschichte einsteigen.

Weitere Aufführungen werden geplant und in diesem Sinne braucht das Märchen weder Bühnenbild, noch besondere Beleuchtung und kann mit wenig Aufwand in größeren Räumen und kleinen Sälen gespielt werden (maximal 100 Zuschauer, Spielfläche Minimum 5 x 4 m). Es dauert 50 Min. und ist für Kinder ab 7 Jahre geeignet.